

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 17. September 1884.

№ 108.

Mit Nummer 114 beginnt das vierte Quartal des Correspondenten. Bestellungen sind sofort anzugeben. Für Nachlieferungen bei späterer Bestellung können wir nicht garantieren.

### Die Allgemeine Kasse.

Einzig in ihrer Art und Organisation dastehend, betrachtet man die Zentral-Reisekasse des U. B. D. B. fast allgemein als eine Musteranstalt, um welche die Buchdrucker von anderen Gewerken beneidet werden. Ihre Leistungen sind auch so enorm, daß diese Ansicht bei näherer Betrachtung wohl gerechtfertigt erscheint. In neuerer Zeit hat sich jedoch herausgestellt, daß die Anforderungen, welche an die Kasse gestellt werden, zu hohe sind und daß das Statut einer Abänderung dringend bedarf.

Es wird nun Hauptsache sein einen Modus aufzufinden, durch welchen die Ausgaben verringert werden ohne daß dies von den Mitgliedern sonderlich verspürt werde. Dem Schreiber dieses drängt sich die Frage auf, warum die deutschen Buchdrucker ihr Hauptaugenmerk auf Unterstützung der Reisenden richten und die Konditionslosenunterstützung am Ort erst in zweiter Linie berücksichtigen. Vielen Mitgliedern, welche 52 Wochen hindurch gesteuert haben, wäre es lieber, wenn sie 75 Pf. Unterstützung „am Orte“ beziehen könnten, als daß sie gezwungen werden mit täglich 1 Mt. auf die Reise zu gehen. Selbstverständlich dürfte auch hier die Grenze von 20 Wochen (die jetzt für drei und mehr Jahre gesteuert habende konditionslose Mitglieder festgesetzt) nicht überschritten werden.

Dagegen wird man einwenden, daß hierdurch das Angebot von Arbeitskräften in größeren Städten vermehrt werden würde, weil jeder, welcher in Berlin, Leipzig, Stuttgart zc. Aushilfskondition erhält, nach Aufhören derselben auch in diesen Orten die Konditionslosenunterstützung beziehen würde. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß dies in einzelnen Fällen stattfinden dürfte; wie die Verhältnisse aber heute liegen, wo fast überall eine Menge Konditionsloser vorhanden, drängt sich das Angebot hauptsächlich nach Plätzen, wo es am ehesten auf Befriedigung seiner Wünsche rechnen kann; auch wird niemand mit einer so geringen Unterstützung sich in einer großen Stadt aufhalten können, wenn ihm nicht noch anderweitige Hilfsmittel zu Gebote stehen. Die angeführten Fälle würden also nur vereinzelt vorkommen und selbst dann stünden ja im Falle allzugroßen Angebots den betreffenden Vorständen noch Gegenmittel zur Verfügung.

Für die Zweckmäßigkeit der Vermehrung der Konditionslosenunterstützung am Orte sind verschiedene Gründe anzuführen:

Erstens: Das Angebot von Arbeitskräften wird dadurch im allgemeinen verringert. Scheinbar nicht denkbar, ist das doch Thatsache. Setzen wir den Fall, in A. treffen heute drei Reisende ein, gehen heute

noch nach B. und C., wie es sehr oft der Fall, so haben diese Reisenden dasselbe Angebot bewirkt, als wenn in jedem dieser Orte drei Mann „auf Lager“ wären; sie haben also das Angebot verdreifacht!

Zweitens: Die Lehrlingszuchterei wird durch das Bleiben der Konditionslosen am Ort erschwert. Die größten diesen Sport treibenden Anstalten befinden sich in mittleren oder kleineren Städten, in denen es wenig oder gar keine Konditionslosen gibt. Von den reisenden Buchdruckern, welche die Herbergen füllen, hat das Publikum in den meisten Städten gar keine Ahnung; wenn aber jemand längere Zeit am Orte konditionslos ist, so spricht sich das sehr bald herum, namentlich in einer kleinen Stadt, und dies wird zum besten Agitationsmittel gegen das Lehrlingsunwesen.

Drittens: Der demoralisierenden Wirkung des „Walzens“ wird damit der Boden entzogen. Jeder, der selber eine zeitlang die Unterstützung der Reisekasse in Anspruch genommen hat, kennt diesen bedenklichen Begleitumstand des langen Reisens und ist derselbe wohl einer der Hauptgründe dafür, daß die Antipathie gegen das Walzen im Steigen begriffen ist.

Am Platze wäre hier auch noch der Hinweis auf die wahrscheinliche Verringerung der Ausgaben der K. K. K. durch vermehrte Konditionslosenunterstützung am Orte.

Gegen den von Stuttgart aus gemachten Vorschlag der bedeutenden Erweiterung der Karenzzeit zur Reisekasse (26 resp. 52 Wochen) spricht hauptsächlich der Umstand, daß durch dieselbe dem Vereine das bedeutendste Zugmittel zur Heranziehung neuer Mitglieder verloren gehen würde. Für die Allgemeine Kasse vorteilhafter und zugleich humaner wären dagegen folgende Vorschläge: 1. Mitglieder, welche 15 Wochen gesteuert haben, erhalten täglich 75 Pf. Reiseunterstützung; 2. Mitglieder, welche 40 Wochen gesteuert haben, erhalten täglich 1 Mt. Reiseunterstützung; 3. Mitglieder, welche 52 Wochen gesteuert haben, erhalten täglich 75 Pf. Konditionslosenunterstützung am Orte (resp. 1 Mt. auf der Reise).

Finden diese Vorschläge bei den Beratungen des in Frage stehenden Gegenstandes in den Vereins- oder Mitgliedschaftsversammlungen eingehende Erörterung, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Gr—z.

H.

### Technisches.

An alten Maschinen begegnet man sehr oft dem Uebelstande, daß die Löcher im Druckcylinder, in welche die Punktoren eingeschraubt werden, derartig ausgeleiert sind, daß eine Punktur gar nicht mehr hält, und da man jetzt größtenteils vorn eine Schließpunktur einsetzt, so macht sich dieser Uebelstand doppelt fühlbar, da die Schließpunktur fester eingeschraubt werden muß als eine feststehende. Klebt man nun die Schließpunktur fest und muß sie beim Widerdruck etwas rücken (denn man rückt doch lieber die Punktur

als die Form), so ist der Halt verloren. Ich habe mir auf folgende Art geholfen: Ich ließ mir einen Schieber anfertigen, an welchem der obere Teil so stark ist, daß ein Schraubengewinde in der Länge des Punktorengewindes festsitzen kann; in diesen Schieber wird nun die Schließpunktur geschraubt. Das Vierkant der die Schließpunktur festhaltenden Schraube kann dann etwas größer sein, auch kann man eine Schließschraube verwenden. Dieser Schieber nun wird unter die den Aufzug vorn befestigende Stange geschoben und zwar so, daß die Schließpunktur auf die Stelle des Cylinders zu liegen kommt, wo man sie braucht, dann wird die Stange festgeschraubt und der Schieber hält nun ebenfalls fest, so daß die Punktur nur auf demselben gerückt zu werden braucht. Man hat dadurch noch den Vorteil, daß man den Aufzug nicht zu zerschneiden braucht, was einem wieder zu gute kommt, wenn man eine Form ohne Mittelsteg drucken muß. Die Vorrichtung ist speziell für die Augsbürger Maschine berechnet, sie läßt sich aber an jeder andern Maschine anbringen; besser ist es noch, wenn ein Loch in die Stange oder Schiene gebohrt und in dieses der betreffende Schieber eingeschraubt wird. Der Kostenpunkt ist gegen den in die Augen springenden Vorteil gar nicht in Betracht zu ziehen. G.

Um das lästige Falzen beim Druck, besonders bei Accidenzen mit Einfassungen, zu vermeiden, ziehe man über die Zurichtung einen gut satinierten Kartonbogen oder satiniertes Rollenpapier lose auf, doch so, daß derselbe nicht unter den Greifern umgebogen wird, sondern nur bis an den Rand des Cylinders reicht; der Bogen wird dann ganz schmal mit Gummi festgeklett, der Druckcylinder um soviel als die Stärke des Kartonbogens austrägt, gehoben und die Falzen werden wegbleiben. Daß die Greifer zum Halten gebracht werden müssen, ist selbstverständlich! Die Zurichtung leidet bei dieser Manipulation nicht! G.

Im Doppelheft 8/9 des Archiv für Buchdruckerkunst beginnt eine größere Abhandlung über Bücherherstellung und Buchhandel im Altertum, zunächst das Material und die verschiedenen Formen der Bücher der Alten erklärend. Die Numismatik der Typographie wird fortgesetzt, ebenso die Technik des modernen Accidenzsetzes (Stizzieren und Entwurfen). Ueber das Zurichten von Holzschritten werden bedeutsame Winke mitgeteilt und in der Rubrik Anwendung neuer Einfassungen die Holbein-Vordire von Meyer & Schleider in Wien und Neueste Einfassungen von Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M. kritisch besprochen. Dem verstorbenen kollegialischen Dichter Karl Felsing in München und dem verstorbenen Schriftgießerei-Reisenden Wilhelm Wiegand werden ehrende Worte des Nachrufes gewidmet. Die Rubriken Zeitschriften- und Bücherschau und Mannigfaltiges sind diesmal besonders reichhaltig. An Beilagen enthält das Heft aus dem

Kataloge der Oesterreich-Ausstellung die Firmenblätter der Offizinen Gebrüder Jänecke-Hannover und Druggulin-Leipzig, zwei Blatt Abreßarten; ferner zwei Tafeln Medaillen zur Numismatik der Typographie und fünf Blatt Schriftproben.

Hest 7 der Typographischen Jahrbücher beschäftigt sich im Hauptartikel weiter mit der Leipziger graphischen Akademie (nach der Vorkischen Denkschrift). In der Technischen Rundschau wird eine neue Fraktur der Schriftgießerei von Herrlinger & Schmidt in Berlin abfällig beurteilt, der Noehische Typen-Schreib- und Druckapparat beschrieben, ein Bogenzähl-Apparat der Firma Schäffer & Pöbner in Budau bei Magdeburg, ein neuer Anleger der Firma Voirin in Paris, die von der Firma Weber & Eichenberg in Hagen in den Handel gebrachten Stereotypie-Matrizen, der Engelhardtische Setzbretthalter und eine Heiß- und Kalt-Satiniermaschine von C. G. Haubold jun. in Chemnitz empfohlen besprochen, einige patentierte Neuerungen aufgezählt, über Behandlung zusammengebackener Schrift und von Zinkplatten Rezepte gegeben, das Fettlaugenmehl von Adam Fischer in Oberkötzen i. S. als Waschlittel empfohlen und über das unverbrennbare Papier Kaspar Meyers berichtet (besagtes Papier stammt aber nicht wie angegeben hinten weit aus der Türkei, sondern aus Paris und besagter Meyer ist nicht aus Wien, sondern auch aus Paris). Schriftproben: breite Mediäval-Egyptienne von Gronau-Berlin und neue Holbein-Einfassung von Scheller & Giesecke-Leipzig (Beilage). Die artistische Beilage bringt eine vermittelalterte Kunstleistung aus der Offizin der Jahrbücher.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen begannen mit der ersten Septemberrummer den dritten Jahrgang. Die Nummer enthält ein Porträt des Gründers des Blattes, des verstorbenen Rudolf Schneider, und als besonders bemerkenswert den Anfang eines Vortrags des Direktors des Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen, E. Wild, über Ursprung und Wesen der Renaissance. Ein als Muster eingedruckter Briefkopf ist eine hübsche Satzleistung. — Das Blatt, das 14tägig erscheint und jährlich 6,50 Mk. kostet, kann den Gehilfen und Vereinen empfohlen werden. Als Vergütungsgewähr die jetzigen Herausgeber jedem Gehilfen-Abonnenten die jährlich dreimalige Gratisaufnahme eines Stellegeheuch im Raume bis zu fünf Zeilen für sich oder einen andern (!) Kollegen.

## Korrespondenzen.

Stuttgart. Seitens der Königl. Regierung ist dem unterzeichneten Vorstände durch die Aufsichtsbehörde der Bescheid zugekommen, daß dem revidierten (in Nr. 99 des Corr. veröffentlichten) Statute die Genehmigung unter den weiter unten angeführten Abänderungen zu gewähren sei. Um den Mitgliedern einen Vergleich zwischen den abgeänderten Paragraphen und der früher veröffentlichten Fassung derselben zu erleichtern, lassen wir die neue Fassung der einzelnen Paragraphen soweit als notwendig folgen. § 3. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand nach geschätzter schriftlicher Beitrittserklärung bei der betreffenden örtlichen Verwaltungsstelle. Die Aufnahme gilt erst dann als vollzogen, wenn das in § 6 festgesetzte Eintrittsgeld entrichtet worden ist. — § 7. Das Recht auf Krankenunterstützung und Begräbnisgeld beginnt im Falle der Aufnahme mit dem Tage, an welchem die Beitrittserklärung bei der örtlichen Verwaltungsstelle abgegeben worden ist. Der Anspruch zc. — § 9. Das Krankengeld wird nur gezahlt, wenn durch ärztliches Zeugnis die Erwerbsunfähigkeit konstatiert ist. Als Anfang der Krankheit und der dadurch begründeten Ansprüche gilt der Tag der Anmeldung, falls nicht ein früherer Tag zweifel-

los nachgewiesen werden kann. Erkrankte zc. Das letzte Alinea soll lauten: Jedes Mitglied ist verpflichtet, der betreffenden Verwaltungsstelle von der Wiedergenehung sofort Anzeige zu machen. — § 10. Alinea 1 bleibt und als weiteres Alinea soll folgender zum teil vorher in § 13 enthaltener Satz eingeschaltet werden: Der Vorstand kann an Stelle der Geldunterstützung freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewähren und zwar: 1) für diejenigen Mitglieder, welche verheiratet oder Glieder einer Familie sind, mit ihrer Zustimmung oder unabhängig von derselben, wenn die Art der Krankheit Anforderungen an die Behandlung oder Verpflegung stellt, welchen in der Familie des Erkrankten nicht genügt werden kann; 2) für sonstige Erkrankte unbedingt. Die in einem Krankenhause Untergebrachten erhalten, wenn sie Angehörige haben, deren Unterhalt sie bisher aus ihrem Arbeitsverdienste bestritten haben, ein Krankengeld von 50 Pf. pro Tag; ist der Betrag, um welchen das Krankengeld die Kur- und Verpflegungskosten übersteigt, höher, so wird dieser Betrag ausbezahlt. Haben die in einem Krankenhaus Untergebrachten keine solchen Angehörigen, so erhalten dieselben denjenigen Betrag, um welchen das Krankengeld die Kur- und Verpflegungskosten übersteigt. — § 11. Während der Ausübung der Militärpflicht ruhen alle Rechte und Pflichten der Mitglieder, treten aber nach Vollendung derselben wieder in Kraft, wenn das betreff. Mitglied arbeitsfähig und seinen Verpflichtungen zur Kasse früher nachgekommen ist. Auf die zu den Übungen der Reserve und Landwehr und der Ersatzreserve einberufenen Mitglieder findet diese Bestimmung keine Anwendung. — § 13. Die Krankenunterstützung kann durch Beschluß des Vorstandes entzogen werden, sobald ein Mitglied bei irgend einer Arbeit getroffen wird. Wenn ein krankes Mitglied ohne schriftliche Erlaubnis des Arztes oder außer den von demselben bestimmten Tagesstunden (welche auf dem betreffenden Formular anzugeben sind) seine Wohnung verläßt, ferner Wirtschaftlokale oder Gartenrestaurationen sowie andere öffentliche Orte besucht, endlich den Vorschriften des Arztes sowie den übrigen Vorschriften für Erkrankte zuwider handelt, so kann dasselbe vom Vorstände mit einer Ordnungsstrafe bis zu 20 Mk. belegt werden. Wir werden versuchen, wenn irgend möglich die Aenderung der Worte „bis zu“ in „von“ durchzusetzen. — Im § 35 Zeile 7 ist „sowie die sonstigen statutenmäßigen Ausgaben“ zu streichen. — Die vorstehend mitgeteilten Aenderungen zu den §§ 3, 7, 9 und 13 können wir als präzisere Fassung beifürworten, während diejenige zu § 35 nicht von Bedeutung ist. Der Zusatz zu § 10 Al. 2 füllt eine im Leiter der Nr. 105 des Corr. erwähnte Lücke aus und dürfte somit nur die neue Fassung des § 11 eine nicht unbedeutende Veränderung zu ungunsten der Kasse im Gefolge haben. Nach unserm bisherigen Statut waren die zu militärischen Übungen einberufenen Mitglieder vom Beitrage befreit und hatten sonach auch während dieser Zeit keine Rechte. Wir halten dies für das richtige, indem bei der neuen Fassung die Kasse auch für die durch die Übungen selbst entstehenden Krankheiten (Unfälle zc.) zur Unterstützung verpflichtet würde. Da unsere Kasse aber eine Buchdrucker- und keine Militärversicherung sein soll, so werden wir behufs Ausrechterhaltung der alten Fassung bei der Regierung vorstellig werden, sobald die Entscheidungen der verschiedenen Aufsichtsbehörden vollends eingegangen sind. Bis jetzt haben sich fünf Aufsichtsbehörden dahin ausgesprochen, daß sie das von der württembergischen Regierung genehmigte Statut anerkennen und deshalb eine Prüfung nicht vornehmen werden, drei Behörden haben sich mit dem Statut einverstanden erklärt und eine hat eine untergeordnete Aenderung empfohlen.

Der Vorstand der Z. K. K.

Lp. Budapest, 7. September. Der Zeitungsetzer-Klub, welcher auf dualistischer Basis beruht, hielt am 25. August seine regelmäßige Ausschußsitzung, in welcher die Frage des Landesvereins zur

Debatte kam. Auf Antrag des Schriftführers Josef Högl wurde die Zentralisierung im Prinzip angenommen. Dieses Vorgehen des Ausschusses wurde von den Zeitungsetzern wie auch von allen übrigen Kollegen in Budapest mit Freuden begrüßt. Wer die Zustände in Ungarn näher kennt, wird einsehen, wie notwendig es wäre, wenn diese brennende Frage endlich einmal gelöst würde. In dieser Angelegenheit sind mehrere Anträge beim Ausschusse des Muttervereins eingelaufen, von denen einige nur die teilweise Zentralisierung wünschen; doch wir sind der Meinung, daß, wenn man schon einen Schritt nach vorwärts macht, dieser vollständig gemacht werde. Das Gros der Buchdrucker in Ungarn wünscht die Zentralisierung des Vereins in allen seinen Zweigen, da man nur auf diese Weise hofft, den Mißständen, die hier existieren, was Viatikum und schlechte materielle Lage anbelangt, ein Ende zu machen. — Was unsere Geschäftsverhältnisse betrifft, so kann man nur sagen, daß hier sehr wenig zu thun ist. Der Tarif wird, einige anständige Geschäfte ausgenommen, nicht eingehalten. Es gibt ungarische Zeitungen hier, bei denen das Personal täglich 14—16 Stunden arbeitet und einen Wochenlohn von 14 fl. bezieht.

R. Dresden. Der hiesige Drucker- und Maschinenmeisterverein feierte in diesen Tagen ein zehnjähriges Vorstehenden-Jubiläum. Herr Rob. Schuster, Obermaschinenmeister der Buchdruckerei von Liepich & Reichardt, legte sein Amt nach zehnjähriger Thätigkeit als Vorsteher des Vereins freiwillig nieder. Der Verein überreichte Herrn Schuster bei dieser Gelegenheit in anbetragt seiner uneigennütigen rastlosen Thätigkeit als Vorsteher ein bei B. G. Teubner hier gefertigtes Diplom in prachtvoll geschnittenem Rahmen; die Ueberreichung fand in einer der letzten Versammlungen bei Anwesenheit fast sämtlicher Mitglieder des Vereins statt. Eröffnet wurde die Feier mit einer von Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Ansprache des derzeitigen Vorstehenden Herrn Aug. Meyer, die seitens des Gefeierten die herzlichste Erwiderung fand. Das Geschenk wird demselben noch in späten Jahren seines Lebens eine Erinnerung an die Achtung sein, die der Verein ihm an seinem Jubiläumstage bezugte. — Was das Geschäftliche des Vereins anbelangt, so wächst und blüht derselbe frisch und munter weiter. Die 25proz. Abzweigung von den Mitgliedsbeiträgen zum Unterstützungsfonds zwecks Unterstützung der reisenden und invalid gewordenen Kollegen erfreut sich eines schon ansehnlichen Grundstockes, wie auch die Vereinsversammlungen, welche regelmäßig jeden ersten Sonntag im Monat stattfinden, immer gut besucht sind. Beliehrendes und Unterhaltendes findet jedes Mitglied und rufen besonders die Vorlesungen aus Fachzeitungen das Interesse der Anwesenden wach; Zeitungen und Journale liegen mehrere aus, wie auch die Bibliothek sich eines schon ansehnlichen Bestandes erfreut; dem Sekretreife merkt man das Interesse an der guten Sache an und ist es nur zu bedauern, daß sich in Dresden noch Maschinenmeister befinden, welche den guten Zweck, den der Verein verfolgt, nicht einsehen können.

H. Hlensburg. Der Artikel in Nr. 99 des Corr. aus Schleswig läßt statistische Unterlagen vermissen. Die Zahlstelle Hlensburg haben in den ersten acht Monaten d. J. 256 Reisende passiert, davon waren 9 Mitglieder gegenseitiger Vereine (1 Steiermark, 1 Kronstadt, 3 Morik Zentralreisekasse [Christiania], 1 Kronland Schlesien, 1 Schweizerischer Typographenbund, 2 Danft typografische Vorening). Die geringe Zahl der skandinavischen Kollegen erklärt sich dadurch, daß es denselben infolge Unkenntnis der deutschen Sprache schwer fällt in Deutschland fortzukommen. Deutsche Kollegen, welche Dänemark bereisen wollen, haben an der Grenze 22,50 Mk. (20 Kronen) Reise-geld vorzuzugeben und ein Aufenthaltsbuch zu lösen, ein Umstand, der insofern sehr ins Gewicht fällt, als unsere Kollegen, wenn sie, was meistens der Fall, den genannten Betrag nicht besitzen, von den dän-

schen Gendarmen einfach über die Grenze gewiesen werden, eine Thatsache, welche Herr Rud. Böhm nicht erwähnt. Im übrigen möchte ich dem Artikelschreiber aus Schleswig empfehlen, sich nächstens besser zu orientieren.

\* **Paris.** In einem der letzten Berichte wurde bereits darauf hingewiesen, daß unter dem neuen Verbandssekretär Mary eine größere Mühigkeit des Zentralkomitees in Sachen der Organisation sich bemerklich mache. Es war aber auch hohe Zeit, daß eine Aenderung eintrat. Der frühere Sekretär Mantel hatte sein Amt in ganz unverantwortlicher Weise vernachlässigt, Korrespondenz, Finanzen und der ganze Gang der Verwaltung waren in die größte Unordnung geraten, so daß hier und da Drohungen einzelner Syndikate laut wurden, dem Verbande den Rücken zu kehren und persönliche Retriminationen von allen Seiten einliefen. In der Sitzung des Zentralkomitees vom 12. August wurde die Geschäftsführung Mantels in Abwesenheit desselben einer strengen Kritik unterzogen und der Sekretär nach langen Debatten für unfähig erklärt, fernerhin im Zentralkomitee mit zu sitzen. Weiter wurde beschlossen, das Komitee habe, sobald die Organisationsarbeiten beendet seien, seine Demission zu geben. Nun, damit hat es keine Eile; um die Organisationsarbeiten steht es nicht zum besten und ehe das Komitee einigen Ehr in die Sache bringt, dürfte der Buchdruckerstag wieder vor der Thür sein. Mantel ist dem Komitee die Antwort nicht schuldig geblieben; er erklärt das Vorgehen des letztern als persönliche Ranküne, und weiter, sich der Absetzung nicht fügen zu wollen; das Komitee habe ihm das Mandat nicht übertragen, mithin könne es ihm dasselbe auch nicht nehmen. Diese Erwiderung ist nun freilich von zweifelhaftem Wert und wird schwerlich im Verein einen Eindruck machen. — Die Angelegenheit der Imprimerie nouvelle ist trotz der Konkursanfrage noch in der Schwebe; der Konkursverwalter sprach der Sezerergesellschaft seine Bereitwilligkeit aus, ihr nach Kräften entgegenzukommen, falls sie sich entschließen könne, das Etablissement, in welchem so viele Arbeiterersparnisse stecken, zu halten und, was noch mehr ins Gewicht fällt, wenn es sich bewahren sollte, auch der Minister des Innern Herr Waldeck-Roussieu soll sich sehr lebhaft für die Sache interessieren und dem Konkursverwalter die Absicht ausgesprochen haben, die Druckerei wieder auf die Beine bringen zu wollen. Sollte dem wirklich so sein, so könnte das allerdings eine Wendung zum Bessern herbeiführen, insofern als es die Vereinsmitglieder bestimmen würde, ihre Ansicht über das Geschäft zu ändern und wenn erst der Verein sich der Angelegenheit annimmt, dann würde allerdings die Fortexistenz der Druckerei gesichert sein. Das Geschäft ist übrigens technisch ein Muster-Institut und der Erhaltung wohl wert; nur die Verwaltung war keine energische, umsichtige und hierin müßte, wenn die Genossenschaft fortgeführt werden soll, in erster Linie Abhilfe geschaffen werden.

## Randschau.

Das Berliner Landgericht befaßte sich jüngst mit der schon anderweit erörterten Frage: Was ist eine periodisch erscheinende Druckschrift? Eine Zeitungskorrespondenz, die nur auf einer Seite bedruckt mit dem Vermerk „als Manuskript gedruckt“ versehen war und selbstverständlich nur an Zeitungredaktionen versandt wurde, hatte die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt, diweil kein Medatteur benannt und kein Pflichtexemplar eingereicht worden war. Ein polizeiliches Strafmandat verordnete den drei Herausgebern und dem Drucker je 20 Mark Geldstrafe. Auf den hiergegen erhobenen Widerspruch erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung und zwar auf Grund des § 13 des Preßgesetzes, welcher „die auf mechanischem oder chemischem Wege

vervielfältigten periodischen Mitteilungen, sofern sie ausschließlich an Redaktionen verbreitet werden, von den für periodische Druckschriften erlassenen Vorschriften ausnimmt. Nunmehr legte die Anwaltschaft Berufung ein und der Staatsanwalt führte im Berufungstermin aus, daß jedes Erzeugnis der Buchdruckerpresse den Bestimmungen des Preßgesetzes unterliege, indem das Letztere einen Unterschied mache zwischen Druckwerken und mechanischen Vervielfältigungen, während der Verteidiger die Meinung vertrat, daß die Vervielfältigung durch die Buchdruckerpresse gewiß recht eigentlich eine mechanische Vervielfältigung sei und daß es sich hier einfach um eine Zeitungskorrespondenz handele, die der Bequemlichkeit wegen gedruckt werde und bei der, da dieselbe nur einem beschränkten Kreis abonnierter Redaktionen zugestellt werde, von einem „Erscheinen“ gar keine Rede sein könne. Der Gerichtshof schloß sich dieser Auffassung an und erkannte auf Verwerfung der eingelegten Berufung.

Eine neue Art Reklame hat ein Leipziger Verleger erfunden; derselbe beabsichtigt eine Regel- und Statzeitung herauszugeben, ließ bei der Ankündigung „Kanzel- und Betzeitung“ setzen und dies hinterher berichtigen. Er erreichte seinen Zweck, denn nun fielen sämtliche Zeitungen wahrhaft krampfhaft über den „Druckfehler“ her und das neue Unternehmen ist damit in wirksamster Weise publik gemacht.

Ein Mißgriff der christlichen Barmherzigkeit. Das Westfälische Volksblatt in Paderborn enthält folgende Annonce in fetter Schrift und mit schwarzem Trauerrand. „Ein armes Kind katholischer Eltern, welches gute Schulkenntnisse besitzt und Buchdrucker werden möchte, findet bei freier Unterhaltung während seiner Lehrzeit dazu Gelegenheit in der Kehler'schen Buchdruckerei in Wiedenbrück.“ — Welcher fromme Christ wird wohl des „armen Kindes“ sich annehmen, wenn es seine Lehrzeit absolviert haben wird?

Eine Majolikafabrik in Hohenstein (Böhmen) hat Majolikateller mit dem Buchdrucker- und Steindruckerwappen anfertigen lassen, die nach einer Zeitungsmittelung eine schöne Zimmerzierde abgeben sollen. Die Keller haben 50 cm Durchmesser und kosten 5—10 Mk.

In Budapest, woselbst die Wohnungsnot fast den höchsten Gipfel erreicht hat, bildete sich ein Arbeiterkomitee mit dem Zwecke, eine Vereinigung zum Bau von Arbeiterwohnhäusern zu Stande zu bringen und erließ eine diesbezüglichen Aufruf.

Ebenfalls beginnt am 30. August der Schriftseher G. L. Gierich (Klikenbuchdruckerei) sein 50jähriges Berufsjubiläum. Die Direktion der Druckerei schenkte dem Jubilar 10 Stück rote Kreuzlose, das Personal eine goldene Uhr, die Kollegen der übrigen Druckereien eine goldene Uhrkette, der Maschinenmeister- und Druckerklub eine silberne Dose, die Bildungssektion des Vereins 2 Dukaten.

Den 25. September findet in Brüssel der siebente internationale literarische Kongress statt.

Das französische Kriegsministerium läßt eine topographische Karte von Algerien im Maßstabe von 1:50000 herstellen. Die ganze Karte wird mehrere hundert Blätter umfassen und 1894 vollendet werden.

In Paris erschloß sich am 6. September der Orientalist und Professor des Arabischen am College de France, Stanislaus Guyard, wegen einer unheilbaren Krankheit, an der er litt. G. war früher Sekrer in der Nationaldruckerei und erst 42 Jahre alt.

Der Krieg in Ostindien und China hat für die französischen Kartenmacher und -händler eine ganz nette Einnahme mit sich gebracht; jeder Franzose muß natürlich seine Kriegsschauplatzkarte und seine mit Fähnchen versehenen Nadeln zum Markieren der Truppenstandorte haben und so sind in diesen beiden Artikeln allein in Paris über 700000 Fr. umgesetzt worden.

## Briefkasten.

Z. in Augsburg: Deutsch-Amerikanische Buchdrucker-Zeitung; Redaktion 184 William Street, New-York. — † in Frankf. a. M.: Jüngstgestorbene statt Jüngstgeborene, das kann ebenjogut passieren wie uns der 7. statt des 3. September. — M. Sch. in D.: Daß für die Tour Hamburg-Flensburg in letztem Drit. 12, in erstem aber nur 9 Tage gezahlt werden, kommt daher, daß in Flensburg die nach § 6 des Reiseunterstützungs-Reglements für Hamburg festgesetzten 3 Tage mitvergütet werden.

Im dem Artikel aus München in Nr. 106 des Corr. vom Freitag den 12. September muß es in der 5. Zeile nach der Tabelle heißen: „unterm“ gewissen Geld und nicht im gewissen Gelde.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

#### Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (S. 5.)

Berlin. Die nächste Sitzung der Ortsverwaltung findet Freitag den 19. September abends 9 Uhr im Restaurant Paage, Krausenstraße 16, statt. Dasselbst findet auch die Auszählung der Stimmzettel zur Wahl der Abgeordneten für die außerordentliche Generalversammlung statt. Konditionslose Mitglieder wollen ihre Stimmzettel vorher beim Verwalter in Empfang nehmen.

Gauverein Leipzig. Borrätig sind wieder Bohns zum Karola-Theater, gegen deren Vorzeigung Wochentags an der Abendkasse je zwei Billets zu numerierten Plätzen gegen Entrichtung des halben Kassenpreises verabfolgt werden. Die Bohns sind am Tage der Benutzung beim Kassierer Aug. Meyer, Eisenstraße 17, zu entnehmen und am darauf folgenden Tage an denselben abzuliefern.

Bezirk Varmen. Sonntag den 21. September nachmittags 4 Uhr findet in Remscheid in der Restauration Zehel, in der Nähe des Bahnhofes eine Bezirksversammlung statt, wozu Mitglieder wie Nichtmitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehenden; 2. Vierteljahrsbericht des Kassierers; 3. Anstre J. R. K. in ihrem Verhältnisse zum Krankenversicherungsgesetz; 4. Besprechung der Tariffrage unter Zugrundelegung des Zirkulars des Gauvorstandes; 5. Erlebigung etwa eingegangener Anträge; 6. Wahl des Ortes der nächsten Bezirksversammlung; 7. Beschließendes.

Bezirk Charlottenburg. Infolge Abreise des bisherigen Kassierers Herrn Otto Winter nach Amerika ist der Kassierenmeister Wih. Rathenow, Berliner Straße 110, als solcher gewählt worden. Geldsendungen sind daher nur an diesen Herrn zu richten.

Chemnitz. Nach der in einer hiesigen Versammlung stattgefundenen Ergänzungswahl des Gauvorstandes besteht dieselbe für das nächste Jahr aus den Herren: Joh. Fischer, Vorsteher; Wilhelm Stoy, Stellvertreter; Ewald Einert, Kassierer; August Sommerseh, Stellvertreter; Richard Ertel und Karl Scheidele, Revisoren. Die Wahl des Schriftführers ist noch nicht erledigt. Briefe sind an den Vorsteher und Gelder an den Kassierer zu senden.

Erfurt. Die verehrlichen Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Minimum des gewissen Geldes bei zehnstündiger Arbeitszeit 20,50 Mark beträgt und dasselbe nur in den Offizinen König, Moos, Ohlenroth und Stenger gezahlt wird.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Leipzig der Drucker Anton Scheel, geb. in Drammen (Norwegen) 1861, ausgebildet in Kopenhagen 1884; war noch nicht Mitglied. — A. Meyer, Eisenstraße 17.

Stuttgart, 15. September 1884. Der Vorstand.

## Anzeigen.

Buchdruckerei am Rhein, mehr neu, für 4500 Mk. zu verk. Off. sub Nr. 601 an die Exped. d. Bl.

### Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine wohlaffortierte, Bar. Systems und noch nicht gebraucht, ist sofort zu verkaufen zu dem billigen Preise von 2100 Mk. Offerten unter B. Nr. 668 besorgt die Exped. d. Bl.

Kleine Buchdruckerei in Thüringen ob. Pr. Sachsen zu kaufen gesucht. Off. u. A. B. 745 an d. Exp. d. Bl.

Eine in gewerbsfähiger Provinzialstadt des Königreichs Sachsen befindliche

## Buchdruckerei

mit einer Augsb. Schnellpresse größten Formats sowie Schneidmaschine und sonstigem Inventar ist durch Unterzeichneten zu verkaufen. Schriftabzüge stehen zu Diensten

Buchholz i. sächs. Erzgebirge, im Septbr. 1884.  
Justizrat Koch. [720]

**Rentable Buchdruckerei mit Blatt**  
dreimal wöchentl. ersch., muß sofort billig  
verkauft werden. Offerten sub H. 06052  
an Haasenstein & Vogler, Hamburg. [750]

## Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Augsburger Doppelmaschine, neuerer Konstruktion, Satzgröße 68 : 100 cm.  
Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger. Satzgröße 52 : 75 cm.  
Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgröße 95 : 120 cm.  
Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgröße 50 : 70 cm.  
Eine Siglsche mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62 : 94 cm.  
Eine Dingersche mit Kurbelbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgröße 45 : 62 cm.  
Eine Dingersche Handpresse, Tiegelgr. 50 : 70 cm.  
Eine Baumannsche Kopfdruckmaschine mit 5 verschiedenen Schrift-Tiegeln.  
Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

**Maschinenfabrik Worms**  
Hoffmann & Hotheinz.

727]

Eine **Buchdruckerpresse**  
mit Sekstien für Karten zc. zu verkaufen.  
Lagerhof, Neustadt-Leipzig. [749]

## Gebrauchte

Augsburger oder König & Bauersche Schnellpresse mittlern Formats und gut erhalten wird gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter M. S. Nr. 758 postlagernd Ebersbach bei Löbau i. S. erbeten. [758]

## Teilhaber gesucht.

Für eine im besten Betriebe befindliche Buchdruckerei in einer großen Provinzialstadt Mitteldeutschlands wird ein thätiger oder stiller Teilhaber gesucht. Verlag eines in bester Aufnahme befindlichen freisinnigen Blattes sowie mehrerer buchhändlerischer Unternehmungen. Ausgebildete und gute Kundenschaft. Einlage 36—40000 Mk. Suchender ist Fachmann. Werte Adressen unter G. 1908 bef. G. L. Danz & Co. in Frankfurt a. M. [755]

Zur selbständigen technischen wie praktischen Führung unserer Buchdruckerei mit Sächser Schnellpresse suchen zum Antritt per 20. oder 25. September einen befähigten Buchdrucker. Reflektanten wollen gefälligst ihre Gesuche mit Nachweis ihrer Leistungsfähigkeit und Angabe der Gehaltsansprüche einfinden an Clemens & Zieschang, Buchdr. u. Geschäftsbücherfabrik Ebersbach, sächs. Oberlausitz. [762]

## Ein Maschinenmeister

welcher wirklich tüchtig im Accidenzdruck ist, findet sofort dauernde Stelle in der Buchdruckerei  
Föster & Bir in Zwidau. [757]

## Ein junger Schweizerdegen

(Maschine), welcher im Korrektorenlesen und Preis-machen tüchtig ist, wird auf sofort zur Leitung einer kleinen Druckerei gesucht. Stellung selbständig. Gehalt erhöht sich mit der Zeit. Offerten an  
J. Siebert, Ragnit. [748]

Eine Schriftgießerei sucht für ihre Hausdruckerei einen tüchtigen an der Handpresse und Tiegeldruckmaschine bewanderten

## Drucker.

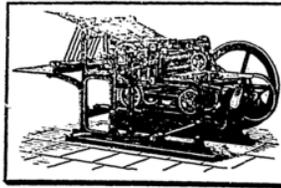
Offerten sub R. F. 753 an die Exp. d. Bl.

## Einen soliden Schweizerdegen

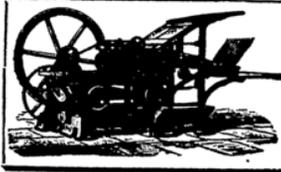
(Handpresse) sucht die Buchdruckerei des Rheinbacher Anzeigers zu Rheinbach (Rheinpr.). [752]

## Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.  
Nr. Druckfl. Preis  
6. 50:68 Mk. 2800  
7. 55:76 „ 3100

Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt. [7]

SCHWARZE UND BUNTE  
BUCH- und STEINDRUCK-  
FARBEN  
hochfeiner  
Qualität  
\*  
LAFLECHE-BREHAM  
26. Rue de Condé  
PARIS.  
General-Vertreter  
in Hamburg:  
H. Andressen & Sohn.

## J. D. Trennert & Sohn

Schriftgiesserei

(gegründet 1810)

## ALTONA-HAMBURG

Liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten  
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.  
Haussystem Didot (Berthold).

## Frey & Sening

LEIPZIG.

Fabrik von

## Buch- u. Steindruckfarben.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck  
trocken, in Firnis und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

## Galvanische Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

1	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.	1
2	Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S.		2
3	CARL GEORGI, BONN.	A. SCHULTZE, ODESSA.	3
4	Buch- und Steindruckerei von Wilhelm Börsen. Berlin.		4
5	FISCHER & WITZIG, HONDERSTADT & PARIS.		5
6	Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.		6

Zierow & Meusch, Leipzig.

## Ein tüchtiger Galvanoplastiker

welcher befähigt ist die Leitung meiner galvanoplastischen Anstalt zu übernehmen, wird bei hohem Lohn in dauernde Stellung zu baldigem Antritt gesucht. [754]  
Schriftgießerei Julius Klinhardt, Leipzig.

Zu sofortigem Eintritt wird ein tüchtiger

## Fertigmacher

gesucht. [751]  
Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart.

## Routinierter Fachmann

bisher Faktor einer mittlern Druckerei, sucht Stellung als solcher oder Korrektor. Werte Offerten sub X. 4773 erbeten an Haasenstein & Vogler in Chemnitz. (Ho. 34773 b) [744]

## Ein junger solider Schriftsetzer

sucht sofort Stellung. Werte Offerten erbeten unter M. S. 22 postl. Soldin erbeten. [756]

## Ein Schriftsetzer

mit der Papierstereotypie vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Adressen unter Chiffre 747 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer Schriftsetzer, im Accidenz-, Tabellen- u. Satz tüchtig und mit dem Korrektorenlesen vertraut, sucht zu sofort Stelle. Offerten mit Gehaltsangaben unter F. B. 760 befördert die Exp. d. Bl.

Suche als tüchtiger Setzer baldigst Kondition.  
Max Scheller, Hamburg, Paulstr. 10, III. [759]

Ein tüchtiger Schriftsetzer sucht als Werk- oder Zeitungsetzer dauernde Stellung. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Offerten unter „Dauernd 724“ an die Exp. d. Bl. erbeten. [724]

Ein junger tüchtiger Maschinenmeister, in allen vor kommenden Arbeiten bewandert, sucht baldigst Kondition. Derselbe ist auch mit dem Deuten und Mannheimer Gasmotor vertraut. Zeugnisse und Druckproben stehen zu Diensten. Werte Offerten unter Nr. 749 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellen befeh. F. Wilmsy, Fürth. [761]

## Buchdruckerei-Einrichtungen

in grösserer oder kleinerm Umfange in bester und praktischster Weise, genau dem Bedarf entsprechend, liefert in kürzester Zeit inkl. Maschinen oder Hilfsmaschinen  
Gutenberg-Haus, Franz Franke  
BERLIN W., Mauerstrasse 33.  
Vertreter der renommierten Schriftgiesserei von Otto Weisert in Stuttgart.

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. Hofers, wenn Gelder mir franko

in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Die Lehre vom Accidenzsetz. Ein Leit-

faden für Schriftsetzer von Alex. Waldow. 15 Bgn. gr. Quart; eleg. ausgest. mit farb. Linien-

einfassung und vielen Satzbeispielen. Preis 4 M.

Anleitung zum Rund- und Bogensatz nach

einer neuen Methode von Louis Ferber. Preis 2 M. 50 Pf.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neuburg sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franko:

Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Gehftet. 15 Pf.

Arbeiterkrankenversicherungs-Gesetz. Preis 40 Pf.

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Öttners. Preis 30 Pf.

Unfallversicherungs-Gesetz vom 6. Juli 1884 mit Ausführungsbestimmungen. Preis 38 Pf. inkl. Porto.

Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Käfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 4983) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen seit 8.

Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlit. In Halbfranzband 6,50 Mk.

Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wicken des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1886—1881. Zweite ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 Mk. Für Vereinsmitglieder durch die Exp. d. Corr. bezogen 60 Pf.

Offerten sind möglichst in doppelten Couverts einzusenden und Franco-Porto beizufügen.

Dieser Nummer liegt bei ein Verzeichnis empfehlenswerter Werke für Buchdrucker von J. J. Weber in Leipzig.

# Empfehlenswerte Werke für Buchdrucker

aus dem

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

## Meisterwerke

der

# Holzschneidekunst

aus dem Gebiete der

## Architektur, Skulptur und Malerei.

Mit Abbildungen nach Originalen berühmter Meister und erklärendem Text.

**Fünf Großfoliobände in Prachteinband.**

Preis eines jeden Bandes 18 Mark. — Jeder Band ist einzeln zu haben.

**Der Sechste Band (1884) — 12 Lieferungen à 1 Mark — ist im lieferungsweisen Erscheinen begriffen.**

### Aus den Urteilen der Fachpresse.

... Dieselben verdienen das Epitheton „Meisterwerke“ sowohl bezüglich der reproduzierten Kunstwerke wie des Druckes in jeder Beziehung. Für Drucker und Maschinenmeister ist die Anschaffung dieses Werkes besonders notwendig, da sie aus diesen prachtvollen Drucken lernen können, welche immense Wirkung sich durch verständige Zurichtung bei Holzschnitten erzielen läßt.

(Österr. Buchdruckerzeitung.)

... Die „Meisterwerke“ erweisen sich in ihrem Fortschreiten immer mehr als ein eben so großartiges wie billiges Illustrations-Prachtwerk. Wir können demselben nur eine stets wachsende Verbreitung wünschen, die es in jeder Beziehung verdient, sowohl durch die Trefflichkeit, Vielseitigkeit der reproduzierten Sujets als durch die meisterhafte Wiedergabe derselben in Holzschnitt und Druck; an dem Studium dieser Musterdrucke können unsere Kollegen viel lernen.

(Journal f. Buchdruckerkunst.)

Wenn auch die Herausgabe dieser „Meisterwerke“ sich nicht direkt an die typographischen Kreise wendet, so nimmt für unser Auge doch gerade der unübertreffliche Druck dieser Holzschnitte unsre größte Bewunderung

in Anspruch, und gestehen wir es unverscholen, daß wir diese Blätter als das schönste taxieren, was wir bis dahin in diesem Genre gesehen haben. Die Verlags-handlung schafft mit diesem Lieferungswerke für strebsame Maschinenmeister eine Musterkollektion von Illustrationsdrucken, wie sie bis dahin in solcher Vollendung und Reichhaltigkeit der Sujets wohl noch nicht bestanden hat. Es ist ein wahrer Anschauungsunterricht für strebsame Prinzipale und Maschinenmeister und sollte daher in keiner bessern Offizin fehlen.

(Selvetische Typographia.)

Es dürfte selten ein Unternehmen so ungetheilten Beifall verdienen als die „Meisterwerke der Holzschneidekunst“. Wenn wir uns zu solchem Lobe verheizen, so dürfen die Kollegen schon etwas hochspannen um befriedigt zu werden. ... Die „Meisterwerke“ kommen, obgleich eigentlich nicht für das Fachpublikum bestimmt, dem Bedürfnis nach guten Druckvorlagen doch entgegen. Aber nicht nur den Geistes-, auch denjenigen Prinzipalen ist die Anschaffung zu empfehlen, in deren Offizinen der Holzschnittdruck gepflegt wird und denen ein Fortschreiten ihrer Kunst und ihres Geschäfts am Herzen liegt.

(Correspondent.)

HANDBUCH DER GESCHICHTE  
DER  
BUCHDRUCKERKUNST.  
VON  
CARL B. LORCK.



I. TEIL: ERFINDUNG. VERBREITUNG. BLÜTE. VERFALL.

1450—1750.

II. TEIL: WIEDERERWACHEN UND NEUE BLÜTE DER KUNST.

1751—1882.

ZWEI BÄNDE. BROSCHEUR 14 M. IN HALBFRAZ 17 M. 50 PF.

Die geringe Anzahl Exemplare der auf holländisches Papier gedruckten Liebhaber-Ausgabe [Preis 30 M.] ist vollständig vergriffen.

Aus den Stimmen der Presse:

Der Herausgeber dieses Handbuches ist ein unter deutschen und ausländischen Fachgenossen wohl bekannter Mann. Er war sowohl Verleger als Buchdrucker in Leipzig, zugleich eine Anzahl von Jahren Sekretär des deutschen Buchdrucker-Vereins und Herausgeber der „Annalen der Typographie“, ein tüchtig geschulter Fachmann, welcher durch einen Zeitraum von nicht viel weniger als fünfzig Jahren eine aktive Rolle in dem Zentrum der deutschen Typographie gespielt hat. Er muss deshalb als voll berechtigt angesehen werden, eine Geschichte oder, wie er sein Buch bescheiden nennt, ein „Handbuch“ der Geschichte von Gutenbergs Erfindung zu schreiben.

Wir müssen Herrn Lorck die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass er durchweg in gewissenhafter und verständiger Weise von allen den bedeutenden Werken über die Geschichte der Buchdruckerkunst Gebrauch gemacht hat, von welchen der Verein der deutschen Buchhändler in Leipzig eine wundervolle und nahezu einzige Sammlung besitzt. Er hat jedem Abschnitt unserer Geschichte sein Recht gewahrt, ohne weder auf der einen Seite breit zu werden noch auf der andern Seite zu beschneiden; ausserdem ist, was sicherlich bei einem Geschichtswerk als eine beachtenswerte Eigenschaft bezeichnet werden muss, das Buch in einem gefälligen und fließenden Stil geschrieben.

# DIE HERSTELLUNG VON DRUCKWERKEN

—  
PRAKTISCHE WINKE FÜR AUTOREN UND BUCHHÄNDLER.

VON

CARL B. LORCK.

VIERTE, UMGEARBEITETE UND VERMEHRTE AUFLAGE. — IN ORIG.-EINBAND 5 MARK.

INHALT Einleitung: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst.

## I. DIE TECHNIK DER BUCHDRUCKERKUNST.

1. Die Typen und ihre Herstellung. — 2. Das Setzen. — 3. Das Korrigieren. — 4. Das Drucken.

## II. PRAKTISCHE WINKE FÜR DIE HERSTELLUNG EINES DRUCKWERKES.

1. Das Manuskript. — 2. Das Format und die Schrift. — 3. Die Korrektur. — Kurze Anleitung

zum Korrekturlesen. 4. Wie kann der Autor zur Billigkeit des Druckes beitragen. — 5. Das Papier und die Auflage. — 6. Das Stereotypieren. — 7. Der Holzschnitt. — Das Broschieren und Einbinden. — 9. Der Vertrieb.

## III. DIE SCHRIFTEN UND IHRE ANWENDUNG.

1. Fraktur und Antiqua. — 2. Auszeichnungs- und Titelschriften. — 3. Fremde Schriften der alten und neuen Welt.

Nur zu oft muss der Verleger und Buchdrucker die Erfahrung machen, wie sehr der Verkehr beiderseits erschwert wird, wenn der Autor nicht mit der typographischen Genesis eines Buches von dem Augenblick ab, wo er der Buchdruckerei sein Manuskript übergibt, bis zu der Stunde, wo das erste Exemplar fertig vor ihm liegt, vertraut ist. Ist der Autor, wie es ja oft der Fall, zugleich Selbstverleger, so mehren sich begreiflicherweise die Schwierigkeiten noch wesentlich.

Der Wunsch, diesem Übelstand nach Kräften abzuhelfen, gab die Veranlassung zur Abfassung der jetzt in vierter, vielfach verbesserter Auflage vorliegenden „Herstellung von Druckwerken“, deren andauernd freundliche Aufnahme sicherlich auch ein Beweis dafür ist, wie vollkommen mit diesem Buche dem wirklichen Bedürfnis der Autoren, Buchhändler und Buchdrucker entsprochen worden ist.

# DIE DRUCKKUNST UND DER BUCHHANDEL IN LEIPZIG DURCH VIER JAHRHUNDERTE.

VON

CARL B. LORCK.

IN ORIGINAL-EINBAND 5 MARK.

## INHALTS-ÜBERSICHT:

DIE VERGANGENHEIT. 1479—1840. I. Von der Einführung der Buchdruckerkunst in Leipzig bis zum dritten Jubelfeste der Erfindung derselben (1479—1740). — II. Die Reformatoren der Buchdruckerei und des Buchhandels (1740—1800). — III. Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur vierten Jubelfeier 1840.

DIE GEGENWART. 1840—1879. I. Leipzig als Sitz des Börsenvereins des deutschen Buchhandels und des buchhändlerischen Kommissionsgeschäfts. 1. Der Börsenverein der deutschen Buchhändler. 2. Das Leipziger Kommissionsgeschäft. — II. Leipzig als Verlags- und Druckort. 1. Der

illustrierte Verlag und Druck. Die Luxus- und Accidenzarbeiten. 2. Die Universalgeschäfte und die grossen Offzinen. 3. Der Buchhandel und die Typographie im Dienste der Wissenschaft. 4. Der Musikalien- und Kunsthandel. — III. Die graphischen Hülfsgerwerke und -Künste. 1. Die Schriftgiesserei. Die Xylographie. Die Hochätzung. 2. Die Kupferstechkunst. Die Lithographie. Die Photographie. 3. Die Buchbinderei. Die Gravierkunst. 4. Das Papiergeschäft. 5. Die Maschinen- und Utensilienfabrikation.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT.

# Katechismus der Buchdruckerkunst und der verwandten Geschäftszweige.

Von **C. A. Franke**. Vierte, durch **A. Waldow** völlig umgearbeitete Aufl.

Mit 35 in den Text gedruckten Abbildungen und Tafeln.

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <p><b>I. Einleitung.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Über den Begriff Buchdruck.</li><li>2. Geschichtliches.</li><li>3. Neuere deutsche Litteratur der Buchdruckerkunst.</li></ol> <p><b>II. Die Einrichtung einer Buchdruckerei.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Was zu einer Buchdruckerei gehört.</li><li>2. Die Lokalitäten und deren zweckmäßige Einrichtung.</li><li>3. Das Personal.</li></ol> <p><b>III. Die zum Setzen nötigen Gerätschaften.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Holzgerätschaften.</li><li>2. Die Setzerinstrumente.</li><li>3. Die Stege.</li><li>4. Rahmen und Schließzeug.</li><li>5. Wasebalg und Schwamm.</li></ol> <p><b>IV. Die Schrift.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Was darunter zu verstehen.</li><li>2. Schriftzeug.</li><li>3. Der Gießkettel oder die Polizze.</li><li>4. Schriftgattungen.</li><li>5. Der Regel und die nach ihm verschiedenen Schriftbenennungen.</li><li>6. Die Signatur.</li><li>7. Über die Anwendung der Schriften.</li><li>8. Der Ausschluß.</li><li>9. Der Durchschuß.</li><li>10. Die neue Schrift.</li></ol> | <ol style="list-style-type: none"><li>11. Das Einlegen.</li><li>12. Linien, Vignetten und Verzierungen.</li><li>13. Zeug.</li></ol> <p><b>V. Das Manuskript.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Allgemeine Bemerkungen.</li><li>2. Manuskripte in fremden Sprachen.</li><li>3. Abkürzungen und Zeichen.</li><li>4. Berechnung des Manuskripts.</li></ol> <p><b>VI. Die Einteilung der Schriftkästen.</b></p> <p><b>VII. Der Schriftsetzer.</b></p> <p><b>VIII. Das Setzen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Die ersten Regeln und der Griff.</li><li>2. Das Ausschließen.</li><li>3. Durchschließen und Sperren der Zeilen.</li><li>4. Das Seitenbilden.</li><li>5. Das Ausschließen.</li><li>6. Das Formatmachen.</li><li>7. Das Schließen.</li><li>8. Das Korrekturabziehen.</li><li>9. Der Korrektor.</li><li>10. Das Korrigieren.</li><li>11. Das Zusammensetzen und die Miße-en-Pages.</li><li>12. Komplizierter Satz.</li><li>13. Titelbogen und Umschläge.</li><li>14. Accidenzjah.</li><li>15. Das Ablegen und Aufräumen.</li><li>16. Setzmaschinen.</li></ol> | <p><b>IX. Das Drucken.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Gerätschaften und Vorbereitungen zum Drucken.</li><li>2. Drucker und Maschinenmeister.</li><li>3. Das Drucken.</li></ol> <p><b>X. Die fernere Behandlung des Gedruckten.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Trockenvorrichtungen.</li><li>2. Das Aufhängen und Trocknen.</li><li>3. Die Bisherstube.</li></ol> <p><b>XI. Das Stereotypieren.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Bemerkungen über die Vorteile der Stereotypie u. deren Erfindung.</li><li>2. Der Stereotypsaß.</li><li>3. Die Gipsstereotypie.</li><li>4. Die Papierstereotypie.</li><li>5. Über Galvanotypen.</li></ol> <p><b>XII. Die Leitung einer Buchdruckerei.</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Prinzipal und Faktor.</li><li>2. Setzer- und Druckerfaktor und sonstige Chargen.</li><li>3. Die Gehilfen.</li><li>4. Die Lehrlinge.</li><li>5. Die Berechnungsweise.</li><li>6. Die Geschäftsführung und Geschäftsordnung.</li></ol> <p><b>XIII. Der Buchdrucker im Verkehr mit dem Druckbesteller.</b></p> <p><b>XIV. Ankauf bestehender und Einrichtung neuer Buchdruckereien.</b></p> |
|---|--|--|

— Preis gebunden 2 Mark 50 Pf. —

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

## Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.